

Ehrliche Dokumente bildnerischer Selbstverwirklichung

Junge Künstler aus Liechtenstein stellen in Feldkirch aus

Im Zeichen geschichtlich gewachsener Verbundenheit von Liechtenstein und Feldkirch (von früheren Generationen Liechtensteins schlechthin «Die Stadt» genannt) steht die bis 26. Mai im Theater am Saumarkt geöffnete Ausstellung junger Künstler aus unserem Lande. Hatte sich früher die mittlere und ältere Künstler-Generation des Fürstentums beispielsweise im Feldkircher Palais Liechtenstein präsentiert, so schafft nun die eher jüngere Truppe oder sozusagen die Avantgarde mit der gegenwärtigen Schau nach dem Willen der Veranstalter – Kulturkreis Feldkirch und Tangente Eschen – einen weiteren bemerkenswerten Beitrag im Kulturaustausch.

In Gegenwart des Feldkircher Bürgermeisters Dr. Bilz und nach Grussworten namens der Veranstalter von Dr. Haller hielt Dr. Malin, Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung, bildender Künstler, Kunsthistoriker und Geschichtsforscher, eine vielbeachtete Vernissag-Rede, worin er, ausgehend vom Grenzgängertum als wirtschafts-geographischem Begriff, in symbolischer Bedeutung das im Grenzraum wachsende Künstlertum namentlich der Zeitgenossen umriss, um dann die persönlich anwesenden Künstler einzeln vorzustellen. Sie alle – gebürtige Liechtensteiner oder in Liechtenstein wohnhaft – haben sich bereits in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland einen Namen gemacht und prägen seit Jahren in zunehmendem Masse die Kunstszene im Fürstentum mit, bereichern sie durch ihre Eigenart und Vielfalt.

Bei aller Unterschiedlichkeit in Wesensart, Geisteshaltung und Künstlertemperament ist diesen gestaltenden Mitmenschen doch eines gemeinsam: das aufrichtige Bemühen, das ehrliche Ringen um ihre Selbstverwirklichung im bildnerischen Schaffensakt.

Trotz hineininterpretierter oder herausgelesener Qualitäts- oder Kriterienmerkmale in Gehalt und Gestalt sind die Feldkircher Exponate allesamt authentische Dokumente dieser bildnerischen Selbstdarstellung, Zeugnisse von zweifellos künstlerisch Begabten und Geform-

ten, die es sich fürwahr nicht leicht machen und gut verkäufliche Konfektion produzieren. Diese Künstler glauben an ihre Wertvorstellungen (früher sprach man von «Idealen»), auch wenn sie nicht unbedingt das Gefallen aller finden, und versuchen so ihre Zielvorgaben mehr oder weniger unabdingbar zu verwirklichen.

Weitgespannte Thematik

Dabei reicht der thematische Bogen bei den jungen Herren vom Objekt eines von Stacheldrähten gefesselten Menschenwracks mit weggerissenem Kopf und Brustteil als Schreckensvision – Marcellin Büchel – über die in sauberer Geometrik vorgetragenen systematischen Formentwicklungen und Farbabläufe – Bruno Kaufmann – und den schachbrettartig inspirierten Variationen einer Spielandschaft – Fritz Grischott – zum Urthema Mensch. Dieses zeigt sich zunächst im Paar oder in der Gruppe über Gesichter mit ausdrucksweiten Augenräumen – Arno Oehri – und steigert sich am Beispiel Venus zu Aufschreien naiver Expressivität oder im Kleinformat grossen Botschaften sensibler Federzeichnung – Ewald Frick – und gipfelt in philosophisch befrachteter Bildsprache über originelle Chiffren zu geistdurchdrungenen Aussagen an die Mitwelt – Jens Dittmar. Die Frauen wiederum stossen über das farbintensive Selbstbildnis – Hanni Roeckle – oder die gedämpfte Farbigkeit einer verklärt gesehenen, aber doch realen Umwelt in Küche, Bad, Bett – Regina Marxer – zum kohlegezeichneten Akt oder zum breitformatigen, rot-braun-ocker getönten Menschengruppen-Bild «Die Erdigen» von unmittelbarer Ansprache – Gertrud Kohli.

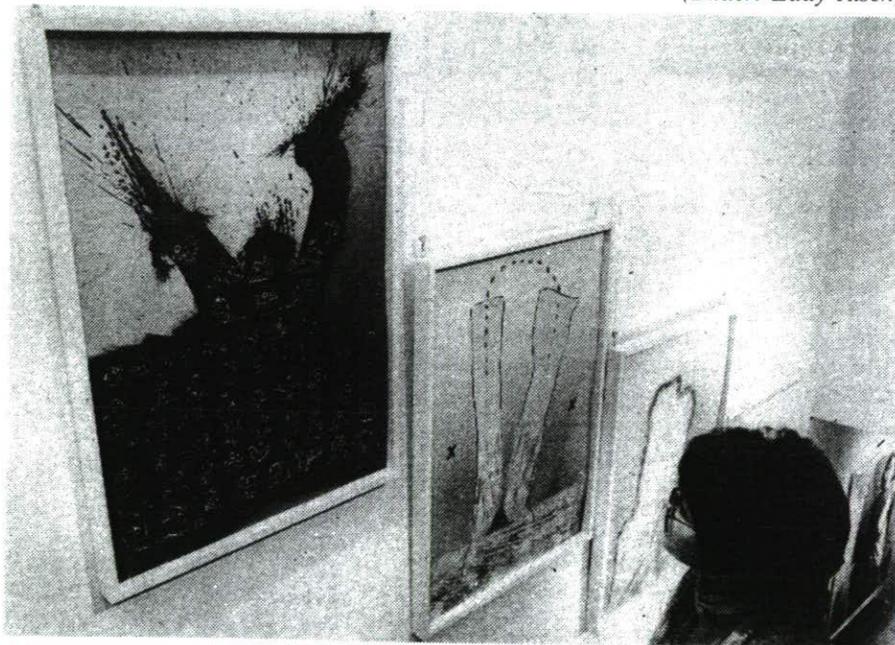
So kann man bei fast allen innerhalb des Persönlichkeitsbildes neue Bildideen und Gestaltungsformen entdecken. Allein diese Art geistiger Auseinandersetzung unserer jüngeren Künstlergeneration verdient Anerkennung, Achtung, unbeschadet, was den einen oder anderen anspricht oder provoziert.

Die insgesamt 30 Exponate sind so alle sehenswert und der Aufmerksamkeit auch des Liechtensteiner Publikums bei einem Besuch in Feldkirch in den gediegenen Räumlichkeiten der Saumarkt-Galerie empfohlen.



Bei aller Unterschiedlichkeit in Wesensart, Geisteshaltung und Künstlertemperament ist diesen gestaltenden Mitmenschen doch eines gemeinsam: das aufrichtige Bemühen, das ehrliche Ringen um ihre Selbstverwirklichung im bildnerischen Schaffensakt.

(Bilder: Eddy Risch)



Ausschnitte aus der sehenswerten Ausstellung «Junge Künstler aus Liechtenstein» im Feldkircher Theater am Saumarkt.

Liechtensteiner Volksblatt

Mittwoch, 11. April 1984